

Gegenwind

Zeitung für Arbeit, Frieden, Umweltschutz

(ehem. Rotdorn) Nummer 42

Wilhelmshaven

November 1982



Frust statt Lust

(ajü) Empfängnisverhütung --dieses Thema scheint ein alter Hut zu sein. Es gibt ja die Pille, die Spirale usw. usw. usw. Bloß - so einfach ist das alles gar nicht. S.5

KULTURKAMPF

AN DER BASIS

Pumpwerk / Apollo
Seite 7

Vergangen

Vergessen

Vorbei?

Der »Fall« Siegfried Steiner S.3

PECH

hatte der clevere Yachtclub - Lobbyist und CDU-Ratsherr Günter Marten, als er sich klammheimlich für seinen Verein ein Grundstück unter den Nagel reißen wollte. Es war schon fast alles klar: Das Grundstück Jadenstraße 31a (ehem. Bootswerft Harbers) sollte ab 31.12.1982 an den »Hochsee-Yachtclub Germania« vermietet werden. Doch dann wurde ruchbar: Das Grundstück war nicht öffentlich ausgeschrieben worden, die vorgesehene Untervermietung an die Marine-Jugend war nicht bekannt, zuständige Ämter in der Verwaltung waren nicht informiert, Ratsausschüsse hatten nicht beraten u.s.w. Fazit: Anfang November wurde das Grundstück in der WZ öffentlich ausgeschrieben.

WIEDER IN GEFAHR

Neue Groden- und Deichbau-Diskussion

(woku) Der Groden- und Deichbau ist wieder in Gefahr. Engagiert versucht der städtische Finanzchef Dr. Norbert Boese (SPD) zusammen mit der CDU Gelder für die Öffnung locker zu machen. Als drohende Racheengel präsentiert Boese den verunsicherten Ratsmitgliedern Arbeitslose bei Krupp.

Bereits am 7. Oktober plauderte Boese aus der Krupp-schen Gerüchteküche: Wenn der Groden- und Deichbau nicht endlich verschwinde, dann könne der Krupp-Konzern seine kranke Wilhelmshavener Tochter nicht länger am Leben erhalten. Das Land jedenfalls wolle Krupp helfen und 60 % der Kosten für die Groden- und Deichbauöffnung tragen.

Krupp-Fan Boese verschwieg dabei nicht eine kleine Erpressung der CDU-Landesregierung. Gelder für die dringend notwendige Sanierung der Deichbrücke ibt's nur, wenn sie »als Zufahrt zur Industrie« im Süden dient. Also: Ohne Groden- und Deichbauöffnung auch kein Geld für andere Maßnahmen.

Fortsetzung Seite 2 unten

Rot ist die Liebe,
Rot die Tomat',



Rot ist der Schlips
vom Sozialdemokrat

NACHRICHTEN

SCHWIERIG

wird sich vermutlich die Arbeit für den neuen Juso-Vorstand gestalten, nachdem sich der bisherige - kaum, daß er ein halbes Jahr arbeitete - sang, - und klanglos auflöste. Zehn stimmberechtigte Anwesende wählten den siebenköpfigen Vorstand mit Stefan Appellius an der Spitze. Der Juso-Chef ist guter Hoffnung, die nach der Austrittswelle im Frühjahr eher konservative SPD auf den Kurs der Friedensbewegung bringen zu können. Appellius zum Gegenwind: "Wenn sie was werden wollen bei den nächsten Wahlen, dann müssen sie sich umorientieren."



Kein Ende des Schuldenbergs

APRILSCHERZE

könnte man hinter einer Sparliste vermuten, die in Rat und Verwaltung als "Liste jenseits von Gut und Böse" kursiert. Wenn's nach den Verfassern geht, sollen das Stadttheater ganz und die 22 Turnhallen im Sommer dicht machen. Der Umweltschutz soll eingestellt werden (?), Kunsthalle und Jugendheim sollen schließen. Pro familia, der Drogenberatung, dem Stadtjugendring und den politischen Jugendverbänden möchte man ganz die Mittel streichen. Was nach Aprilscherz klingt, ist leider bitterernst. Diese Vorschläge, die unter maßgeblicher CDU-Einwirkung von der hiesigen SPD-Verwaltung erarbeitet wurden, sollen offenbar die Hirne von Ratsmitgliedern und Bürgern weicklopfen, um bei der nächsten Sparrunde noch tiefere Einschnitte ins soziale Netz durchsetzen zu können.



VERSCHAUKELT

fühlt sich die Wilhelmshavener Friedensbewegung. Glaubte man doch, in Verhandlungen mit Stadtdirektor Dr. Hans-Jürgen Meyer-Abich durchgesetzt zu haben, daß der Volkstrauertag in Zukunft weniger uniformiert vonstatten gehen sollte. Im Endergebnis war die Friedensbewegung bei der Kranzniederlegung für die Opfer des Faschismus auf dem Friedhof Aldenburg fein und kaum bemerkbar integriert - und hernach gabs auf dem "Ehrenfriedhof" das übliche Militärspektakel mit Dschingis-Khan usw. Am Volkstrauertag ehren die Opfer von morgen die Toten von gestern. Ist es nötig, daß ihm diejenigen den Stempel aufdrücken, die morgen den Finger am Abzugshahn haben?

WIEDER IN GEFAHR Feb. v. S. 1

Auf die Frage des grünen Ratscherrn Dr. Uwe Anders, ob Krupp denn nach dem Abbau von Arbeitsplätzen gefragt worden sei, konnte Sozialdemokrat Boese nicht antworten. Sein Mitkämpfe von der CDU, Dr. Uwe Bießer, betonte jedoch sofort und wortgewandt die Grundsätze von Unternehmensführung in der "sozialen Marktwirtschaft": "Vom Standpunkt eines seriösen Unternehmens her war und ist es Krupp nicht möglich, Garantien bezüglich der Arbeitsplätze abzugeben."

Am 12. November unternahm Boese im Wirtschaftsausschuß einen erneuten Vorstoß. Diesmal sollten 3 Mio für

die Öffnung locker gemacht werden. Und dies, obwohl inzwischen sogar der christdemokratische Wilhelmshavener Großunternehmer Wolfgang Schottler (Jade-Recycling, Jade-Stahl, Gießerei Sande) gesagt hatte, es "sollte von einer Groden-dammöffnung Abstand genommen werden." So könnte es passieren, daß sich Grüne, FDP und vielleicht die noch schwankenden Sozialdemokraten zu einem denkwürdigen Bündnis mit dem CDU-Unternehmer Schottler zusammenfinden. Falls es Krupp nicht in einem für Mitte Dezember angesetzten Gespräch gelingt, die Politiker auf Öffnungskurs zu bringen.

Hinein in den Förderkreis

Beitrittserklärung/Einzugsermächtigung

Ich trete hiermit dem Gegenwind-Förderkreis bei.

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Telefon: _____

Ich erkläre mich hiermit einverstanden, daß der Gegenwind-Förderkreis

monatlich _____ DM von meinem

Konto Nr. _____ bei der _____

in _____ abbucht und

dem Kto.Nr. 12 62 87 41 00 bei der BfG-WHV unter dem Stichwort "Förderkreis" zuführt.

Wilhelmshaven, den _____ (Unterschrift)

Einsenden an W.Kuschel, Holtermannstr. 30
Mitglieder erhalten den Gegenwind kostenlos.

GELOGEN

hat die bisherige Bundesregierung einem Bericht der Zeitung "Die Grünen" zufolge. Schmidt/Genscher hatten behauptet, die Energieeinsparung stehe an erster Stelle. Eine Untersuchung der geplanten Ausgaben bis 1985 zeigt, daß die Förderung der Atomkraft nach wie vor mit weitem Abstand an erster Stelle steht. Mit den geplanten Ausgaben für die Kernenergie könnte man in 10.000 Städten und Gemeinden Blockheizkraftwerke errichten und so 35 mal mehr Energie erzeugen als mit Atomkraft.

Ei-Ci-Ei

leidet offenbar unter den Fehlplanungen, die das Wilhelmshavener ICI-Werk zustande gebracht haben. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung (Zeitung des Großkapitals) spricht in diesem Zusammenhang von "dunklen Wolken" und vom "notleidenden Kunststoffmarkt".



Volkstrauertag 1982



Siegfried Steiner

Vergangen Vergessen Vorbei ? Der »Fall« Siegfried Steiner

Von der Schwierigkeit, mit einem Berufsverbot zu leben

(red.) Solidaritätsveranstaltungen hat er viele erlebt. Doch das ist lange her. Siegfried Steiner (33) ist etwas mutlos geworden. Der Wilhelmshaavener Lehrer mit Berufsverbot hört nach drei Jahren nur noch wenig von Freund und Feind. Er jobt sich durchs Leben – stets von Arbeitslosigkeit bedroht.

Dabei hatte alles ganz hoffnungsvoll angefangen. Als die niedersächsische Landesregierung im Herbst 1979 dem aus-gelernten Französisch- und Ge-schichtslehrer wegen z.T. acht Jahre zurückliegender flüchtiger KBW-Kon-takte Berufsverbot erteilte, brandete eine große Solidaritätswelle auf.

Steiner Schüler, der Stadtjugendring, der Stadtschülerrat, Falken, DFG/VK und SDAJ riefen zum Protest auf. SPD und JUSOS unterstützten ihren Genossen medienwirksam stadt- und bezirks-weit. Der DGB und die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) so-lidarisierten sich mit ihm in einer Großveranstaltung mit viel Prominenz. Evangelische Kirche, Rundfunk, FDP-Mitglieder, Pumpwerk, Gruppen und Parteien aus Dänemark und Holland – alle waren sie dabei. Der SPD-Land-tagsabgeordnete Bernd Theilen brachte den Fall sogar vor den Landtag.

Und dann kehrt der "Berufsverbote-Alltag" ein. 1980/81 erfolglose Klage vor dem Arbeitsgericht. Beim Verwal-tungsgericht liegt Steiners Klage seit über zwei Jahren. Vor 1983 wird sich da auch nichts tun, heißt es. Steiner hofft und wartet. – Soll er umsatteln? Aber welche Alternativen gibt es? Was macht ein Ex-Lehrer mit Geschichte und Französisch? Das Lehrerstudium eröffnet nicht viele Möglichkeiten,

Und zudem: Würde er jemals – auch in der Privatwirtschaft – den Makel des Berufsverbotenen loswerden? We-der beruflich noch privat kann er sich so recht festlegen, solange das Ver-waltungsgerichtsverfahren schwebt.

Und die regierungsamtlich zugefügte Demütigung frißt an Steiners Selbst-wertgefühl. Das Mitleid und die Hilf-losigkeit der Freunde tun ein Übriges. Von den meisten derer, die vor drei Jahren nicht laut genug für ihn kämp-fen konnten, hört er ohnehin nichts mehr.

Sein Schicksal verschwindet wie das vieler Berufsverboteopfer in einem Rie-senberg von mehr als 30.000 arbeits-losen Lehrern. Was macht schon ein al-tes Berufsverbot, wo heute doch so-wieso drei von vier Lehreranwärtern arbeitslos werden?

Auch die damaligen Hauptträger der Unterstützungskampagne für Siegfried Steiner scheinen ihren Schützling ver-gessen zu haben. Seit vielen Monaten schon schweigen SPD, Jusos, DGB, GEW und Stadtjugendring. Steiner errei-chen gelegentlich noch Einladungen zu einschlägigen Arbeitskreisen. Neue "Fälle" drängen mit der Wucht ihrer Aktualität in den Vordergrund: Hart-mut Ring, Ulrike Mar ks, Dorothea Vogt. Bleibt zu hoffen, das ihnen nicht das gleiche Schicksal widerfährt wie Siegfried Steiner!

ORIGINAL

"sozialdemokratisch" ist ein Kür-zungsvorschlag der SPD für die Kindertagesstätten. Die Zuschüsse werden aus der Finanznot heraus um 5% gekürzt, die Unterstützung für wenigerverdienende Eltern aber um 70.000 auf insgesamt 190.000 Mark erhöht. Ein Beispiel, an dem gut deutlich wird, daß auch Kommunal politik Gesellschaftspolitik ist. Weiterhin sind die Sozialdemokra-ten gegen die Abschaffung des Bü-chereibusses, für den Erhalt des kommunalen Kinos und gegen die Privatisierung der Heimpflege. Die Fahrtkostenerstattung für Ratsmit-glieder soll nun doch nicht erhöht werden. Eine Niederlage mußte die Fraktionslinke einstecken, als die Mehrheit es ablehnte, die Gewerbe-steuern zu erhöhen.

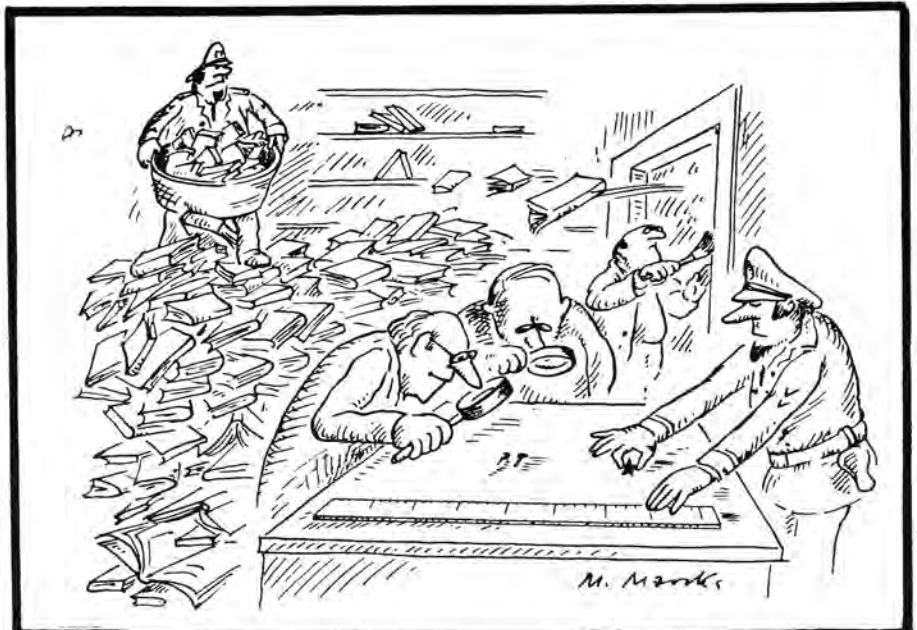
Buchtip



"Ohne Zweifel für den Staat"

Die Praxis zehn Jahre nach dem Radikalenerlaß
hrsg. v. Komitee für Grund-
rechte und Demokratie

Eine aktuelle Bestandsaufnahme
mit einer "Fall"-Schilderung
von S. Steiner bei:
rororo aktuell, nr. 47 28
FFM März 1982 DM 10,80



Folgende Produkte
für eine gesunde Lebensführung
halten wir für Sie bereit:

- | | |
|-------------------|-----------------------------|
| — Lebensmittel | — alternative Literatur |
| — Getreide | — biologischer Gartenbedarf |
| — Backwaren | — giftfreie Holzveredelung |
| — Honig | — Naturgarne |
| — Kräuter | — Kindergerechtes |
| — Säfte | — Holzspielzeug |
| — Weine | — Naturkosmetik |
| — Obst und Gemüse | |

NATURATA

Gökerstr. 105 · Wilhelmshaven · Tel. 31257

EINIGKEIT MACHT STARK

Erklärung der *Redaktion*

Die vorgezogenen Bundestagswahlen führten auch in Wilhelmshaven zu Diskussionen bei "Grünen", "Demokratischen Sozialisten", Alternativen und Mitgliedern der Friedens- und Frauenbewegung. Bundes- und Landesvorstand der Grünen haben ihrer Partei "offene Listen" empfohlen, auf denen auch Nichtgrüne kandidieren können. Wir halten die sich daraus ergebende Debatte für wichtig genug, sie nicht in kleinen Zirkeln führen zu lassen.

Noch 1980 wählten wegen Strauß viele die SPD als "kleineres Übel". Dies wird sich nicht wiederholen. Wer früher viel leicht noch SPD wählte, überlegt sich heute ernsthaft, ob er nicht die "Grünen" unterstützen kann. Dadurch ergibt sich die in der Geschichte der Bundesrepublik bisher einmalige Chance, eine wirkliche Opposition gegen Arbeitslosigkeit, Umweltzerstörung und Aufrüstung in den Bundestag zu schicken. Das gelingt aber nur, wenn alle infrage kommenden Kräfte sich zusammenfinden. In Wilhelmshaven sind dies vor allem die "Grünen", die "Demokratischen Sozialisten" und die "Alternative Liste Wilhelmshaven".

Doch während Bundes- und Landesgrüne auf ein breites Bündnis links von der unglaublich gewordenen SPD zusteuern, zögern Wilhelmshavens "Grüne" noch. Die politische Vergangenheit einiger "Alternativler" schmeckt nicht so recht, man wittert Trittbrettfahrer, obwohl es doch vorrangig um Unterstützung und gemeinsames Handeln geht. Nachgiebigkeit gegenüber der doch ohnehin unver-

meidbaren Verleumdungskampagne der bürgerlichen Presse deutet sich an. Und dazu eine "grüne" Neuaufgabe des sozial demokratischen "kleineren Übels", wenn es heißt, die fortschrittliche Opposition würde trotz aller Vorbehalte gegenüber den "Grünen" "sowieso" "grün" wählen. Politische Träumereien von einer eigenen "Links-Alternativen Liste" erhalten dadurch neue Nahrung. Solche Abspaltungen dürfen wir uns angesichts der 5% Hürde nicht leisten.

Der GEGENWIND hält ein kompromißreiches Aufeinanderzugehen ohne ideologische Schattenfechtereien für das Gebot der Stunde. Nur "Einigkeit macht stark" Eine Einigkeit, die jedem Luft läßt, seiner politischen Überzeugung treu zu bleiben und trotzdem das gemeinsame Ziel erreicht.

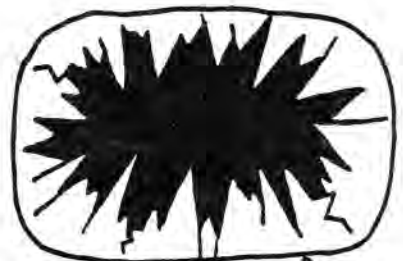
Die Diskussion ist hiermit eröffnet.

Gegenwind -Redaktion

GEGEN

die "Rasenmähermethode" der städtischen Haushaltssanierung sprechen sich die Grünen in einem Papier aus, in dem sie ihre "unverzichtbaren Forderungen" formulieren. "Unverzichtbar" sind danach der Verzicht auf die Öffnung des Grodendamms, die Aufstellung eines Generalverkehrsplans (um Projekte wie den unsinnigen Ausbau der Friedr.-Paffrath-Str. zu vermeiden) und drei Sozialarbeiterstellen. Den Verkauf von Wasserwerken,

Müllabfuhr und städtischen Kraftfahrzeugen lehnen die Grünen ab. Neben diesen "unverzichtbaren Forderungen", von deren Erfüllung die Grünen ihre Zustimmung zum Haushalt '83 abhängig machen, stehen etliche Einzelforderungen. So soll das Berufsschulzentrum nicht weiter ausgebaut werden, die Busfahrpreise sollen gleichbleiben, um die öffentlichen Verkehrsmittel zu fördern.



FRUST STATT LUST ?

Fortsetzung von Seite 1

Ein Vormittag bei pro familia. Eine Schülergruppe - 15-17 Jahre alt - wartet auf Informationen über Empfängnisverhütung, ich bin zur Begleitung dabei. Die Ärztin beginnt mit ihrem Vortrag, ab und zu eine Frage von Schülern, die erste halbe Stunde plätschert so dahin. Viel Neues ist offenbar für diese Gruppe nicht dabei, interessant ist es trotzdem. Pille, Dreimonatsspritze, Spirale, Pille danach, Präservative, Ovula, Diaphragma, Coitus Interruptus - gleich ist Pause. Ein Schüler hebt die Hand: "Dann ist ja wohl die Spirale von allem am praktischsten?" Die Ärztin sieht ihn verständnislos an. "Ja, Sie haben doch eben gesagt, wenn eine Frau mit Spirale schwanger wird, dann ist das mit der Abtreibung nicht so umständlich, die ist dann doch gleich mit drin."

Klick. Ich warte auf irgendeine Reaktion. Es kommt nichts, nicht einmal von den Mädchen. Die Frage scheint also sinnvoll. Die Ärztin weist auf die körperliche und vor allem die seelische Belastung hin, die eine Abtreibung für eine Frau bedeutet, aber das kann den Schüler -16- nicht so recht überzeugen. Für ihn überwiegt das pragmatische Argument.

Ich bin Sprachlos. Dann fällt mir ein, daß ich fast dasselbe auch schon von einem guten Bekannten gehört habe: "Verhütung ist bei uns kein Problem. Meine Freundin hat eine Spirale, wenn sie schwanger wird, kann sie ohne Schwierigkeiten abtreiben."

Die Ärztin bei pro familia führte die Frage des Schülers auf seine Unreife zurück - ist dieser Mann, Anfang 30, dann auch immer noch "unreif"? Ein bedauerlicher Einzelfall?

Wohl nicht. Und was sich hinter solchen "Männersätzen" verbirgt, ist grundsätzliches Unverständnis gegenüber der Situation von Frauen. Es war eben schon immer so, daß eine Frau ab etwa 13 dafür zu sorgen hat, daß sie nicht schwanger wird, wenn sie es nicht will. 30 -

40 Jahre lang. Mann erkundigt sich immerhin vielleicht inzwischen schon "vorher", ob Frau denn auch wirklich verhüte, vielleicht sogar wie. Wie sollte es denn auch sonst sein?

Diese Frage stellt sich allen Ernstes - wie sonst? Und kann man/frau Männern letztlich vorwerfen, daß sie zu derart frauen-menschen-verachtenden Aussagen kommen?

Sie haben es nicht anders gelernt, oft sind sie dem ganzen Bereich Verhütung gegenüber hilflos und verbergen dies entweder hinter markigen Sprüchen oder verschieben das Problem auf kopflastige Diskussionen über Abhängigkeitsverhältnisse, oder sie maulen: "Wieso, ich zahl doch die Hälfte von der Pille..."

Die Pille kam vor 20 Jahren auf den Markt. Für Frauen. Was damals als Aufbruch in die Befreiung von allmonatlicher Angst oder nächtlichem Aufpaßkrampf gefeiert wurde, wird heute kritischer gesehen, und zwar auf mindestens 2 Ebenen:

Zum einen sind da die sogenannten "Nebenwirkungen". Das ist ein niedliches Wort für Krankheiten, die die neue große Freiheit gewaltig schmälern, z.B.: chronische Akne, Pilzfall und Entzündungen, Haarausfall, Leberschäden, Depressionen, die zum Selbstmord führen können, erhöhte Anfälligkeit für Herzinfarkte, Störungen der Netzhaut bis zur Erblindung. All dies sind keine Hetzparolen feministischer Demagoginnen, sondern Erkenntnisse, die in der "Medical Tribune" im letzten Jahr wieder und wieder - von Männern - veröffentlicht wurden (nachzulesen in KONKRET, 10/82).

Der andere "Effekt" der Pille ist schwerer in den Griff zu kriegen: Seit 20 Jahren sind wir alle daran gewöhnt - worden -, daß Verhütung ein Frauenproblem ist. Das hat sich in einer Weise vollzogen, daß Männer und auch viele, viele Frauen sich gar nichts anderes vorstellen können. Die Pharma-Industrie und die Ärzte, Forschung und Praxis setzen immer wieder bei den Frauen an - und gegen "Neben"-Wirkungen gibt's ja wieder ein Medikament, und die Ärzte haben etwas zu behandeln. Ein perfekter Kreislauf für die Frauen, Männer bleiben außen vor, können allenfalls Anteil nehmen.

Wenn eine ganze Generation von Männern aufgewachsen ist mit dem Gefühl, daß sie von Verhütung nicht unmittelbar betroffen sind, dann kann man es dem einzelnen Mann oder Jungen zunächst nicht einmal verübeln, daß er die Spirale für so unheimlich praktisch hält - eine ganze Menge von "Neben"-Wirkungen fällt weg (was an neuen hinzukommt, füllt allerdings auch wieder Bücher - und Arztpraxen), und eine Abtreibung ist einfach zu organisieren. Daß sie nicht eine x-

beliebige Operation wie Zähneziehen oder Blinddarm entfernen ist und daß sie selbst etwas damit zu tun haben - das ist für Männer wohl schwer zu verstehen. Die große Freiheit durch Pille und Spirale verkehrt sich in ihr zynisches Gegenteil: Freiheit von Mitfühlen, Mitdenken, Mitverantwortung, Freiheit vor allzuviel Nähe.

Eine Lösung dieses Problems kann ich natürlich auch nicht anbieten. In der Pille für den Mann will ich sie nicht sehen - wenn ich mich selbst dem unabsehbaren Einfluß von Hormonen nicht mehr aussetzen will, warum sollte ich es gut finden, wenn Männer das tun? Auch Sterilisation ist nur eine Scheinlösung; es ist ja auch kein medizinisches Problem. Und es ist auch wohl derzeit nicht zu lösen. Aber weiterhin stillschweigend den Verhütungsfrust in zwei getrennten Lagern oder ganz alleine hin- und herzuwenden oder zu verdrängen - das nützt nur der Pharma-Industrie und den Ärzten und läßt die Unmenschlichkeit der zitierten Aussagen leise zur Norm wachsen.

Wie war das noch? "Das Sein bestimmt das Bewußtsein" - das haben wir jetzt. "Das Bewußtsein bestimmt das Sein" - das können wir uns ja schließlich mal vornehmen. (ajü)



Unterstützt GEGENWIND durch ein Förderabo
Förderabo - für Dich und zum Verschenken!!

Abonniert!

Ich möchte Gegenwind durch ein Förderabo unterstützen.

Ich abonniere zehn Nummern des Gegenwind zum Förderpreis von

35,- DM

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Telefon: _____

Ich lege den Betrag als Scheck bzw. in Briefmarken bei.

Wilhelmshaven, den _____ (Unterschrift)

Einsenden an W. Kuschel, Holtermannstr. 30
Gegenwind wird regelmäßig zugesandt.

< 'na wird's bald?

MIT VOLLDAMPF IN DIE 50er!

Gewerkschafter gegen die »Wende«

(RaWe) Hunderttausende folgten einem Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes zu Massenkundgebungen, die sich gegen den Arbeitsplatzabbau, die katastrophalen Sparbeschlüsse der neuen Rechtsregierung in Bonn und die weiter fortschreitende Aufrüstung richteten.

Geplant und angekündigt waren die Protestaktionen bereits zu Zeiten der alten sozial-liberalen Regierung. Ebenfalls wegen vorgesehener Sparmaßnahmen, die vor allem untere Einkommensschichten und sozial Schwache betroffen hätten. Der Regierungssturz, das einseitige Sparprogramm des neuen Rechtsblocks und nicht zuletzt das anmaßende Auftreten führender Unionspolitiker, allen voran Norbert Blüm, gegenüber den Gewerkschaften, brachte nun das große Geduldsfaß zum Überlaufen. Das wurde auch durch die Redebeiträge und die mitgeführten Transparente sehr deutlich gemacht. Überhaupt hat sich der Ton in den letzten Wochen sehr verschärft und die Auseinandersetzungen drohen sich weiter zuspitzen.

Auch aus dem Raum Wilhelmshaven beteiligte sich eine große Zahl von Arbeitnehmern an den Demonstrationen, die an verschiedenen Orten stattfanden. Über 500 waren es, die sich am 6.11. per Sonderzug nach Hamburg auf den Weg machten. Am Wochenende zuvor, dem 30.10., demonstrierten in Hannover etwa 30 000 und am gleichen Tage in Stuttgart über 150 000 Gewerkschafter. Am 4.11. war Bremen Schauplatz einer Großdemonstration, auch hier mit Wilhelmshavener

Beteiligung. Angst und Unwillen gehen um. Aber gleichzeitig wächst die Bereitschaft, zusammen mit anderen auf gesellschaftliche Mißstände und Fehlentwicklungen massiv aufmerksam zu machen. Die Arbeitnehmer, Rentner, Arbeitslosen, Schüler, Studenten und Kriegsoffer bekommen zu spüren, daß sie die Krise tragen und finanzieren sollen. Und eben das kann und darf nicht hingenommen werden. Die große Teilnehmerzahl aus Wilhelmshaven resultiert nicht zuletzt auch aus dem Zustand im hiesigen Wirtschaftsraum, der gekennzeichnet ist durch hohe Arbeitslosigkeit und weitere drohende Betriebs-schließungen.

Gerade durch die vorgesehenen Maßnahmen und Forderungen der neuen Regierung, wie z.B. einer halbjährigen Lohnpause, Kürzungen für sozial Schwache, Mehrwertsteuererhöhung, Verschiebung der nächsten Renten Anpassung u.s.w., würde sich der wirtschaftliche Niedergang eher beschleunigen, weil dadurch gerade bei der breiten Masse eine Kaufkraftschwächung entsteht, die für den Konjunkturverlauf äußerst schädlich ist. Mit Rezepten aus der Mottenkiste ist uns nicht geholfen. Andere westliche Staaten mußten bereits schlimme Erfahrungen mit konservativen Wirtschafts-

vorstellungen machen (USA,GB).

Gleichzeitig werden Unternehmer durch Steuererleichterungen unterstützt, um durch Investitionen Arbeitsplätze zu schaffen. Bisher allerdings wurden durch Investitionen oft Arbeitsplätze eher wegrationalisiert als geschaffen. Und schließlich wird den "Besserverdienenden" die sogenannte Zwangsanleihe nach kurzer Zeit zurückgezahlt. Wahrlich ein Musterbeispiel an Gerechtigkeit und sozialer Ausgewogenheit. Es zahlt also einzig und allein, wie schon immer, der kleine Mann die Zeche.

Die drastischen Kürzungen des Schüler-, und die Umstellung des Studenten - BAföG auf ein zurückzahlendes Darlehen bedeuten einen Rückfall in die sechziger Jahre und ein Abwürgen der Lern- und Bildungsmöglichkeiten für weite Teile der Jugend. Bildung wird wieder zu einer Frage des Geldbeutels degradiert und Arbeiterkinder werden darunter am meisten zu leiden haben.

Und was sagt Wendekanzler Kohl dazu? Er ist verwundert. Er kann es gar nicht fassen, daß seine und die Pläne seiner Minister auf Kritik stoßen. Schon wittert er wieder ein Komplott zwischen DGB und SPD. Und Heiner Geißler gipfelt in der Bemerkung, daß die Mehrheit der DGB-Mitglieder die Union gewählt habe, und daß er deshalb die DGB-Proteste nicht begreife. Man spürt die Bürgernähe.

Die Gewerkschaften stehen gerade jetzt in ganz besonderer Verantwortung. Bei den kommenden Tarifverhandlungen wird es für den DGB von besonderer Wichtigkeit sein, daß die Abschlüsse nicht unterhalb der Inflationsrate bleiben.

Mal kurz zur Ruhe kommen?

Teestube Kluntje
Tel. 21555 Passage 55 (Marktstr.)

Gegenwind
Zeitung für Arbeit, Frieden, Umweltschutz. Unabhängig - überparteilich.

Herausgeber: Ehemalige ROTDORN-redaktion/Gegenwind-Förderkreis
Verantw. i.S.d.b.P.: Wolfgang Kuschel, Holtermannstr. 30, 2940 WHV, Tel.: 33119
Anzeigen: Hajo Stolze, Holtermannstr. 52, Tel.: 32 777, 2940 WHV.
Vertrieb: Siegfried Steiner, Ulmenstr. 1e, 2940 WHV, Tel.: 34351.
Erscheinungsweise: Je nach Finanzlage monatlich.

Gegenwind-Förderkreis: c/o Wolfgang Kuschel, s.o. Konto bei BfG-WHV Nr. 12 62 87 41 00.
Redaktion: Rolf Biermann, Werner Dalchow, Uschi Frank-Kuschel, Antje Jürgensen, Wolfgang Kuschel, Siegfried Steiner, Hajo Stolze, Rainer Weber, Ulrich Bernstorff
Zus. Mitw. an dies. Ausg.:
Fotos: Christian Hölshner u. viele andere Helfer!
Red. schluß für den nächsten Gegenwind: 8. Dezember 82
Auflage: 5000



Naturkostladen Jonathan

biologische Lebensmittel
umweltfreundliche Waschmittel
Weine aus Okzitanien/Fr.
Bücher seit dem 1.10.
Whv. Rheinstr. 101 Tel. 44670

Kleinanzeigen kostenlos! ein senden an: S. Impress

Schwarzer Fernsehsessel (Skari), 90,- DM, nach 17 Uhr
04421/74622
Kinderwagen, Babywinde, Tragetasche, Tragesack, Damenfahrrad
2ber, 3gang Tel. 67729 zu verkaufen
C-B Funkgerät, TET 2002 nm. Antenne f. Auto, Tel. 37953
3 fast neue Autoreifen - 155 SR 13 - Tel. 37953
Teppich - 1.30m x 2.00m - diverse Gardinen, Minipreis, 37953
Briefmarken - halber Katalogpreis, Tel. 37953
Opel Ascona Mod. A1,6 N68 PS AT Masch, Extr, TÜV 3/83
Umständehalber f. 777,- DM STEINER Tel. 34351
gr. Jagdhund-Mischl.-Rüde 2 1/2 Jahre ("Timo") nach langer
Überlegung an Tierfreunde abzugeben. Braucht viel Zeit,
Auslauf, Platz und Liebe... Tel. 34351 od. 26594
wer hat Umut Kiese Wetter Liederbuch Doppel-LP (zum
Überspielen)? Bitte 34351 anrufen - danke!

PROTEST

"Keine Cruise Missile in der Garl-
steder Heide und anderswo!" Unter
diesem Motto veranstalten die DFG/
VK und die Wilhelmshavener Frie-
densbewegung am Freitag, den 3.12.
82 um 20.00 Uhr in der Ruscherei
einen Informationsabend. Die Ver-
anstalter rufen außerdem auf zu
der gewaltfreien Demonstration in
der Garlsteder Heide am 12.12.82.
Mitfahrmöglichkeit Tel: 04421/37953
(ab 18.00 Uhr).

LESERBRIEFE

Leserbrief zum Gegenwind Nr. 40 -
"knickerig" und "Sport fürs Volk"

Der Seemann nennt es "Schlagseite",
wenn das Schiff auf einer Seite "U-
bergewicht" hat. Auch die Redaktion
des 'Gegenwind' hat Schlagseite.

Alle Dinge zu kritisieren, die
nicht in ihr Denkschema passen,

gleichzeitig aber Ausgaben ihres
Interessenbereichs zu befürworten,
ohne daß eine Dringlichkeit sicht-
bar ist, indem sie wohlüberlegte
Entscheidungen als "knickerig" be-
zeichnen, Filmprojektor und Sand-
aufspülung mit verschiedenen Vor-
zeichen in einen Topf werfen, zeigt,
daß Objektivität nicht gefragt ist.

Auch den Sport heranzuziehen, um
die Verrohung mit menschlicher Be-
ziehungen zu beklagen, ist kleinka-
riert.

Wenn die "Schiffsführung" nicht
wackelt, werden Schiff und Be-
satzung bei "Gegenwind" auch wei-
ter mit "Schlagseite" fahren.
Wer ernst genommen werden will,
darf das Wort Toleranz nicht aus-
klammern.

Helmut Müller
SPD-Ratsherr
Neuengrodenener Weg 12

KULTURKAMPF AN DER BASIS

'Pumpwerk' und 'Apollo' auf Konfliktkurs

(woku) Das Wilhelmshavener Programm kino "Apollo"
kommt aus den Schwierigkeiten nicht heraus. Erst
wollte die Verwaltung für 1983 den 15 000 Mark Zu-
schuß für's kommunale Kino streichen, jetzt will
das Pumpwerk ab Dezember mit einer geballten La-
dung guter Filme Konkurrenz machen.

Die Krise lehrt sparen. Und das
merkt der Kulturbetrieb am ehesten.
Gibt es doch ein bequemes Auswei-
chen auf die Flimmerkiste, wenn der
Geldbeutel leer ist. Das "Apollo"
wirft gerade noch genug für's Über-
leben seiner Betreiber ab, das
Pumpwerk spürt massiven Besucher-
rückgang. Der "Pumpwerk-Förderver-
ein" - ein Zusammenschluß junger
Pumpwerk-Fans - weiß nicht, wie er
sein selbstverwaltetes Haus am Ka-
nal bei der Deichbrücke bezahlen soll.
Die Veranstaltungen des Ver-
eins kosten mehr als sie einbrin-
gen.

Dieser Notlage soll nun ein Son-
tagnachmittags-Filmprogramm abhel-
fen im Pumpwerk - zusätzlich zum
traditionellen Dienstagabend-Film-
programm. Und alles Renner der
Kommerzfilm-Spitzenklasse zu den
billigen Pumpwerk-Filmpreisen. Die
"Apollo"-Betreiber befürchten nun
einen Ansturm auf die billigen
Pumpwerk-Filmkassen und damit das
Ende ihres Kino-Experiments an der
Jade. Stefan Leimbrinck vom Pump-
werk hält dagegen die Sorgen der
Apollo-Betreiber für unbegründet:

"Wer ins Apollo geht, kommt sowie-
so nicht Sonntagnachmittags zu
uns."

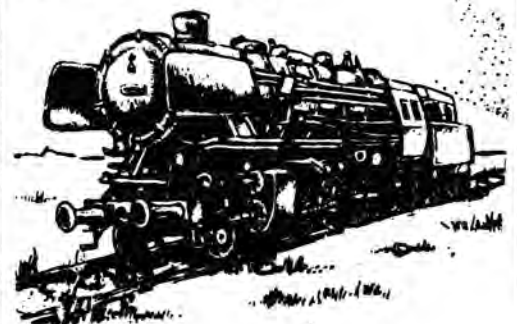
Die Apollo-Leute halten noch einen
Trumpf in der Hand: Rein rechtlich
gesehen könnten sie die öffentli-
che Werbung für die Pumpwerk-Filme
unterbinden. Aber - so die Kinoma-
cher aus der Bismarckstraße: "Das
wollen wir eigentlich nicht." Auch
Leimbrinck gibt sich versöhnlich:
"Wir lassen die nicht hängen."

LETZTE MELDUNG !

Wie der GEGENWIND soeben erfuhr,
haben sich die APOLLO-Betreiber und
Pumpwerk bzw. Pumpwerk-Förder-
verein nach harten Auseinander-
setzungen geeinigt. Um nicht in den Ruf
eines Kino-Killers zu gelangen, ver-
zichten die Pumpwerk-Teamer auf
das Sonntagnachmittagsfilmpro-
gramm. Das Pumpwerk-Team weist
in diesem Zusammenhang allerdings
nachdrücklich auf die schwierige Fi-
nanzlage hin, die durch die Filmvor-
führungen verbessert werden sollte.



LAND'S END ab 21⁰⁰
Neckarstr.: 25



Gegenwind **TERMINE** Gegenwind

Teestube "KLUNTJE"

AUSSTELLUNG: 18.-25.11
 Öffnungszeiten: Mo-Sa: 10.00-24.00
 So: 14.00-18.00 Uhr
 Veranstaltungsbeginn: 20.00 Uhr
 Eintritt frei!
 Veranstaltungen: (soweit sie nach unserem Erscheinungsdatum liegen!)

23.11. „Zukunft ohne Gift“
 „wie lange halten wir noch durch?“
 DEMOKRATISCHE SOZIALISTEN

24.11. „Unser täglich Gift“
 gib uns heute...
 DIE GRÜNEN

Jungsozialisten in der SPD

RUDOLF HARTUNG
 „Gegen die Wende nach rückwärts“ Mo 6.12. 19.30 Uhr
 Jugendheim Kirchreihe

SOS Jugendberatung+ Treffpunkt

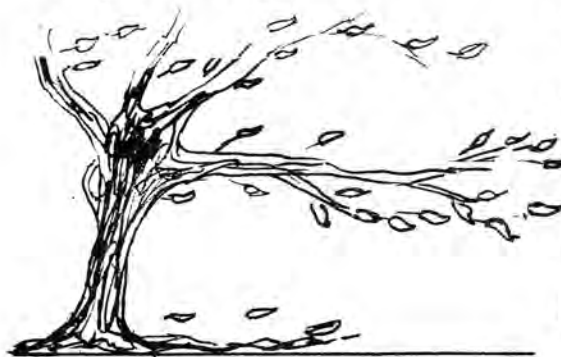
Schillerstr. 8 Tel.: 12711, 14-18 Uhr u. n. Vereinb.
 Teestube: Mo 15-18, Mi-Fr 18-21 Uhr

GRÜNER STAMMTISCH

Grünes Büro, Pumpw.-Förderver.-Haus
 jeden Di 20 Uhr

BÜRGERINITIATIVE UMWELTSCHUTZ

jeden Dienstag, 19.30 Uhr im
 Pumpwerk / Nebengebäude



OS-REPORT

Schülerzeitung + ~magazin

Mi 14.30-17.30 Uhr Schulzentrum
 Heppens für Schüler von 10-16 Jahre

NOTIZEN - GEGENWIND

jeden 2. Montag, Tel.: 33119

FRAUEN & FRIEDEN

jeden zweiten Montag um
 20 Uhr im „Kluntje“

AMNESTY INTERNATIONAL

jeden 2. Montag um 20.00 Uhr in der
 Teestube „Kluntje“

III. WELT-GRUPPE

jeden Mittwoch um 20.00 Uhr in der
 Teestube „Kluntje“

ZIEGELSTEIN

Schüler-
zeitung

jeden Donnerstag, 20.00 Uhr in der
 Teestube „Kluntje“

PUMPWERK

8.12. Heinz-Rudolf Kunze
 „Eine Form von Gewalt“ Neue deutsche Töne
 9.12. TEATRO LATTO FLAGRANTI
 „Italienische Emigrations-Operette“
 16.12. The natural theatre
 mit „Eat me“ (very English!)
 18.12. Friedensnacht der Stadtjugend-
 rings u. der SDAJ mit Filmen
 25.12. Helmut Debus
 plattdeutsche Lieder

RAPPELKISTE

Sande, Handstr. 78

27.11. Festival der neuen Musik
 Pure Absicht, Boskops, Napoleon, Rogel u. a.
 19.00 Uhr

BACKSTUBE

Frauencafé u. Theater 18.12.82
 „wir feiern Weihnachten anders“!
 Einlaß für Frauen ab 18.00 Uhr

A POLLO

Neue Preise u. Menüs rabatt!

Erwachsene: 8.-DM
 Schüler, Studies, Arbeitslose: 5.-DM

ABOPASS: Wer in ihm 4 Stempel
 für 4 Eintrittskarten im Monat
 hat erhält die 5. Eintrittskarte
 kostenlos. Wer aber die 5. auch
 noch kauft, kann den Rest des
 Monats umsonst ins Kino!!!!

24.25.11. (18.15 Uhr) „Was heißt's hier Liebe“
 28.11. KOKI „Guineada“ (20.00)
 30.11. „Der Tod in Venedig“
 7.-9.12. (18.15) „Bleichen Zeit“
 14.-16.12. (18.15) „Z“ (Griechenland)
 21.-22. (18.15) „Der saule Weg aus Lide“
 10.-12.12. (20.15) „Nephisto“
 17.-19.12. (20.15) „Engel aus Eisen“

ALTERNATIVE LISTE WHV

Donnerstag 20.00 Uhr
 Pumpwerk / Fördervereinshaus

DFG/VK

„Rettet die Garlseder Heide“ Disk. Ruschert
 3.12.82 20 Uhr. Demo zur Rettung
 der Garlseder Heide 12.12.82
 (Mitfahrmöglichkeit zu erfragen Tel.:
 04421/37953)

DEMOKRATISCHE SOZIALISTEN

jeden zweiten Dienstag im Kluntje
 um 20.00 Uhr. (23.11./7.12./
 27.12.)

FRAUENZENTRUM BÖRSENSTRASSE 111

Für Frauen, jeden Mittwoch 20 Uhr

Gegenwind

Gegenwind